155

12. April 1943

Herrn
Staatsarchivdirektor Prof.Dr. J.Bauermann Münster i.W.
Kanonikenstr. 2

Hochverehrter Herr Kollege!

Ich habe Ihre Besprechung von Jordans Ausgabe der Urkunden Heinrich d.L. im Niedersächsischen Jahrbuch 1942 mit sehr großem Interesse gelesen. Ich möchte Ihnen kurz mitteilen, daß ich den Plan der Laien- und Dynastenurkunden der Kaiserzeit zu edieren, bereits längst aufgegeben habe. Es geht nicht an, daß wir den Landeskundlichen Kommissionen die wichtigsten und schönsten Stücke wegnehmen und ihnen damit auch die Freude an ihre eigene Arbeit rauben. Im Übrigen aber lassen sich ohnehin diplomatische Studien normaler Weise gar nicht durchführen, weil es sich um ein ganz verstreutes Material handelt. Ich konnte feststellen, daß mein Entschluß die Dynastenurkunden aufzugeben, von verschiedenen landesgeschichtlichen Kommissionen mit größter Befriedigung ja mit Freude begrüßt worden ist; manche haben es geradezu als eine Herabsetzung empfungen, daß man die von ihnen bereits gegeb nen Urkunden nochmals abdruckt und damit zum Ausdruck bringt, daß ihre Ausgabe unzulänglich sei. Doch möchte ich für einzelne Gruppen Ausnahmen zu lassen, so denke ich,um nur ein Beispiel anzuführen, an die Urkunden der Herzoge von Lothringen, deren sich sonst aber auch niemand annimmt.

Ihren Vorschlag, die nicht königlichen Urkunden des 10. und 11. Jahrhunderts zu sammeln und herauszugeben, will ich überprüfen und vorerst einmal feststellen, wie groß die Zahl dieser Urkunden eigentlich ist und wie sie herausgegeben sind,ob nicht vielleicht ein Verzeichnis genügen würde. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihrerseits nähere Hinweise geben würden. Im ganzen aber sehe ich, wie notwendig die Zusammenarbeit des Reichsinstituts mit den Landesgeschichtlichen Kommissionen wäre; sie war durch die Satzungen des Reichsinstituts vom Jahre 35 sichergestellt, aber gerade dieser Punkt der Satzungen ist vor 1½ oder 2 Jahren aufgehoben worden.

Ich habe mich jetzt mit der Frage der freien Bauern noch weiter befaßt. Die Weimarer Vorträge sind schon gesetzt und ich hoffe, daß sie in nicht allzuferner Zeit erscheinen werden. Es